

Anlage 3

Konzeption

Kinderbetreuung

Streifenenten-Club e.V.

In Streifenenten



Hans-Böckler-Ring 33, 22851 Norderstedt

Tel. 040/ 328 744 51

Tel. 0160/93 20 20 84



Herzlich Willkommen

Der Streifenenten-Club

„Eine Krippenganztagsbetreuung“

Diese Konzeption ist der rote Faden unserer Arbeit, der die pädagogischen Mitarbeitenden durch die organisatorischen und pädagogischen Inhalte der Einrichtung führt. Sie ist eine Information für alle Eltern, wie wir im Streifenenten-Club arbeiten, mit welcher Haltung wir dies tun, und warum wir etwas machen.

Neben der Konzeption wächst im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung ein Qualitätshandbuch, indem wir Qualitätsstandards formulieren, die für Mitarbeiter und Eltern verbindlich sind. So haben alle ein gutes Grundlagenwerk an dem wir jederzeit die Umsetzung in der Praxis prüfen und weiterentwickeln können.

Wir wünschen allen Kindern und Familien interessante Jahre und viel Freude in unserer Kindertagesstätte.

Das Team des Streifenenten-Club

**Inhaltsverzeichnis:**

Einleitung	4
Unser Leitbild	
Unser Profil	5
Unser Standort	
Rahmenbedingungen	
- Öffnungszeiten	
- Schließungszeiten	
Unser Auftrag	6
Unsere Ziele	
Unsere Erzieherische Werthaltung	
Das Team	7
Qualität und Fortbildung	
Unsere Räume	
Die Eingewöhnung	8
Der Übergang in die Kindertagesstätte	9
Unsere Schwerpunkte	10
Bildungsauftrag und Angebote	
- Bildungsbereich Sprache, Zeichnen, Schrift und Kommunikation	12
- Bildungsbereich Musisch- ästhetische Bildung und Medien	13
- Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit	
o Das Sauberwerden	
o Zahnpflege	14
o Ernährung	
- Bildungsbereich Kultur, Gesellschaft und Politik / Ethik, Religion und Philosophie	
- Bildungsbereich Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	
Partizipation	15
- Rechte unserer Kinder:	16
Kinderschutz	
Beobachtung und Entwicklungsdokumentation	17
Erziehung und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	18
- Beschwerdemanagement	19
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen – Vernetzung	20
Öffentlichkeitsarbeit	
Schlusswort	



Einleitung

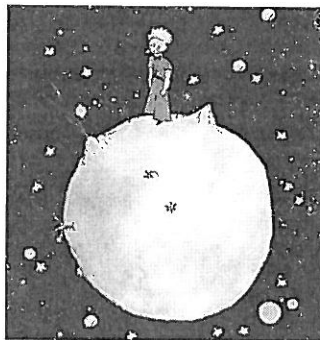
Der Streifenenten-Club wurde 2005 als Kinderspielgruppe gegründet. 2007 ist daraus eine Kindergartenähnliche Einrichtung mit einem flexiblen Betreuungskonzept geworden. Ein Verein wurde 2009 gegründet und seit 2010 hat sich der Verein zu einem freien Träger entwickelt, der mit seinem Krippenangebot in der Bedarfsplanung der Stadt Norderstedt als Ganztageseinrichtung aufgenommen wurde.

Unser Leitbild

Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben.

*„Man sieht nur mit dem Herzen gut,
das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“*

Zitat aus dem Buch „Der kleine Prinz“
von Antoine de Saint – Exupéry.



Das Zitat ist ein wesentlicher Grundsatz für das Miteinander in unserer Kinderkrippe. In der Umsetzung bedeutet es für uns:

- Dass wir uns durch hohe Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und einen herzlichen Umgang mit allen Beteiligten auszeichnen.
- Das ein Grundprinzip unseres Handelns, der Dialog auf Augenhöhe ist.
- Das wir den Kindern Werte vermitteln, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben.
- Das wir für Transparenz und ein offenes und wertschätzendes Klima sorgen.
- Das wir unsere Krippe zu einer „Gesunden Krippe“ gestalten. D.h. das Thema Gesundheitsförderung wird Schritt für Schritt in den Alltag integriert. Hierbei berücksichtigen wir die Kinder, die Eltern und uns Mitarbeitende, genauso wie die Arbeitsabläufe, die pädagogischen Inhalte und die Ausgestaltung der Räume.

**Unser Profil**

Wir sind eine kleine Einrichtung mit einer familiären Atmosphäre, die sich durch einen engen Kontakt mit den Kindern und Familien auszeichnet. Unseren Kindern bieten wir viele regelmäßige Angebote wie z.B. Musik- und Singgruppe durch eine externe Fachkraft, Naturpädagogik, gezielte Bewegungs- und Entspannungsübungen...

Unser Standort

Wir befinden uns in Norderstedt in einem Gewerbegebiet mit unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Wittmoor und zum Ortskern von Glashütte.

Wir sind an das Nahverkehrsnetz des HVV angebunden. Eine Bushaltestelle befindet sich 2 Gehminuten entfernt.

Unsere Kinder kommen aus verschiedenen Teilen Norderstedts. Die Gruppe besteht aus einer gesunden Mischung von Kindern aus Familien mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen.

Rahmenbedingungen

Wir betreuen 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Öffnungszeiten:

Montags bis donnerstags	7.00 – 17.00 Uhr
Freitags	7.00 – 16.00 Uhr

Schließungszeiten:

Die Kinderkrippe ist 4 Wochen im Jahr wegen Urlaub und 2 Tage für Teamfortbildung und Qualitätsentwicklung geschlossen. Die genauen Termine werden den Eltern im Herbst des Vorjahres bekanntgegeben.

Unsere Räume

Möbiliar- und Materialentscheidungen werden pädagogisch bewusst nach den Bedürfnissen von Krippenkindern getroffen. Die Räume sind für die Kinder überschaubar gestaltet. Wir achten darauf, dass sie jeden Tag eine ansprechende, spielbereite Umgebung vorfinden. Die Materialien und Möbel sind so gewählt, dass die Krippen Kinder einerseits eine anregungsreiche Umgebung vorfinden und andererseits die Möglichkeit für Ruhe/Rückzug und konzentriertes Spielen haben.

Das Material hat einen hohen Aufforderungscharakter und bietet ihnen vielseitige Möglichkeiten entdeckend aktiv zu werden.

Für die Mahlzeiten ist das Geschirr so untergebracht, dass die Kinder beim Auf- und Abdecken mithelfen können.

Wir beobachten unsere Kinder in der Nutzung der Räume und der Materialien. Bei Bedarf wechseln wir es oder gestalten Teilbereiche um.



Zum Toben steht ein Spielplatz zur Verfügung. Regelmäßig können die Kinder Naturerfahrungen im nahegelegenen Naturschutzgebiet Wittmoor sammeln. Dort warten viele naturkundliche Bildungsanregungen auf sie. Das Naturschutzgebiet und unser Außengelände bieten den Kindern viele Möglichkeiten aktiv, kreativ und neugierig zu sein und ihre Entwicklung aktiv selbst zu gestalten.

Unser Auftrag

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind das Sozialgesetzbuch (SGB VIII Kinder – und Jugendhilfe), das Kindertagesstättengesetz (KiTaG), die Kindertagesstätten Verordnung (KiTaVo).

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind die Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kitas „Erfolgreich starten“.

Unsere Ziele

Gemäß unseres Auftrages, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und unseres Leitsatzes (siehe Leitbild), geht es in erster Linie darum, dass die Kinder ihre Ich-Stärke und im weiteren Schritt, ein sozial kompetentes Verhalten entwickeln können. Sie lernen mitzudenken, mitzufühlen und sich mit den Anderen auseinander zu setzen. Dabei spielt es auch eine wichtige Rolle den richtigen Umgang mit Konflikten und Frustrationen zu erlernen.

Ich bin ich! (Selbstkompetenz)

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln. Auch wenn es Fehler macht wird es geschätzt.

Gemeinsam sind wir stark! (Sozialekompetenz)

Im Mittelpunkt steht hier das Miteinander. Jedes Kind soll lernen vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und zu den Erzieherinnen aufzubauen. In der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, Emotionen und Bedürfnisse der Anderen wahrzunehmen, eigene Interessen und die der Anderen kennen zu lernen und zu akzeptieren. In Konfliktfällen geht es darum, gemeinsam eine akzeptable Lösung für alle zu finden.

Lass mich die Welt entdecken! (Sachkompetenz)

Jedes Kind hat eine natürliche Neugierde und Spaß am entdecken seiner Umwelt. Dazu gehören im Kleinkindbereich vorwiegend die Förderung der Sinne und die altersgemäße Förderung der Grob- und Feinmotorik.

Wie ermöglichen wir ihnen das?

Unsere Erzieherische Werthaltung

Wir wissen um die Entwicklungs- und Lernprozesse von Kleinkindern und richten unser Verhalten und unsere Angebote speziell auf diese Altersstufe aus. Die wichtigste Grundlage für unsere Arbeit ist, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen. Damit dies gelingt gilt für uns,



Konzeption Streifenenten-Club e.V.

dass wir Kinder mit ihrer Persönlichkeit und Individualität annehmen und respektieren und verlässliche Bezugspersonen für sie und ihre Eltern sind.

Wir begleiten und fördern die Kinder und geben ihnen Unterstützung, Anregung und Zuwendung. Wir bieten die entwicklungsnotwendigen Freiräume und Grenzsetzungen und sichern das emotionale und strukturelle Gruppengeschehen.

Durch gezielte Beobachtungen nehmen wir für das einzelne Kind wichtige Situationen wahr und suchen geduldig und einfühlsam nach Wegen, uns mit ihm zu verständigen.

Wir begleiten jedes Kind dabei, seine eigenen Potentiale in seinem individuellen Tempo zu entfalten und handeln entsprechend.

Wir sehen das Kind als Akteure seiner Entwicklung und handeln nach dem Leitsatz von Maria Montessori ...

„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun.

Hab Geduld,

meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger.

vielleicht brauche ich mehr Zeit.

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu

denn aus ihnen kann ich lernen.“

Maria Montessori

Das Team

Wir sind ein Team von 4 qualifizierten, engagierten Pädagogen die eng zusammenarbeiten. Teamarbeit bedeutet qualifizierte Arbeit hinter den Kulissen.

Ein wesentliches Grundprinzip unserer Arbeit ist das eigenverantwortliche Handeln durch „opTEAMierte“ Prozesse und Strukturen. Damit dies gelingt finden regelmäßig Teamsitzungen und Vorbereitungszeiten statt. In den Sitzungen reflektieren und planen wir unsere Arbeit und überprüfen und aktualisieren unser Konzept. Dort werden auch Angebote und Feste, etc. fürs Jahr geplant. So können wir eine hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit sicherstellen.

Qualität und Fortbildung

Wir überprüfen regelmäßig die pädagogische Qualität unserer Krippeneinrichtung. Damit passen wir unsere Angebote und Leistungen stets an die Bedürfnisse der Kinder und Eltern und an die normativen Anforderungen an.

Die Qualitätssicherung erfolgt durch das Verfahren Audit Gesunde Kita mit integrierter Qualitäts- und Personalentwicklung. An diesem Verfahren sind Leitungs- und



Erziehungspersonal sowie teilweise Eltern und Träger in Begleitung von Fachreferenten beteiligt. Gemeinsam werden Qualitätsstandards erarbeitet.

Wir entwickeln gemäß der Methode des PDCA-Zyklus systematisch die Qualität unseres fachlichen Handelns auf Dauer und gezielt weiter. Zu unserem Qualitätssystem gehört die folgende Abfolge von Schritten:

- a) Ziele formulieren.
- b) Bestandsaufnahme durchführen.
- c) Umsetzung planen und
- d) Umsetzung überprüfen.

Dieser Prozess der kontinuierlichen Verbesserung endet nicht. Die letzte Überprüfung ist gleichzeitig eine neue Bestandsaufnahme. Der Kreislauf beginnt aufs Neue. Die Weiterentwicklung unserer Arbeit über Wochen, Monate und Jahre wird dokumentiert. So können alle Aktivitäten selber nachvollzogen und der Aufwand ermessens werden.

Die Eingewöhnung

Mit der Aufnahme in den Kindergarten erfährt das Krippenkind in der Regel die erste längere Trennung von seinen vertrauten Bezugspersonen und die erste Erfahrung mit einer größeren Gruppe von Kindern gemeinsam den Tag zu verbringen. Dies sind hohe Anforderungen die an das Kind gestellt werden.

Eine sanfte, dem kindlichen Tempo angepasste und behutsame Eingewöhnung mit einer vertrauten Bezugsperson gibt dem Kind die Chance seine Ängste ohne schmerzvolle Erlebnisse abzubauen, sich von den Eltern zu lösen, Vertrauen in die Pädagogen, die Kinder und die Umgebung zu fassen und somit gern in die Kinderkrippe zu kommen.

Jede Eingewöhnung verläuft individuell. Wir gewöhnen nach unserem Konzept ein, dies ist aber kein starrer Verlauf. Wir stellen uns individuell auf die Kinder und ihre Eltern ein.

Bei der Eingewöhnung ist eine Bezugsperson des Kindes anwesend.

Eine Pädagogin übernimmt die Eingewöhnung. Die anderen kommen nach und nach als weitere Bezugspersonen dazu.

Die Eingewöhnung beginnt mit einer verkürzten Betreuungszeit die Stück für Stück ausgeweitet wird.

Vorbereitung

Bevor das Kind den ersten Tag in die Kita kommt führt eine Pädagogin ein Erstgespräch mit den Eltern. Inhalte sind:

- Die Eingewöhnung besprechen. Hier wird den Eltern erklärt, wie ihre Rolle in der Eingewöhnung ist. (Zurückhaltend aber präsent. Der sichere Hafen) Informationsblatt mitgeben.
- Eltern berichten von ihrem Kind. Grundlage ist der Fragebogen zur Eingewöhnung.
- Informationen zum Tagesablauf geben
- Informationen geben, was mitgebracht werden muss.

Der Tagesablauf wird auf ein neues Eingewöhnungskind eingestellt. Die Kinder werden informiert, dass ein neues Kind kommt. Garderobe und Wickelbereiche werden für das Kind vorbereitet.



Durchführung

1. Woche

Das Kind kommt für eine Stunde mit seiner Bezugsperson. Die Bringezeit und die Bezugsperson bleiben möglichst gleich.

Das Kind kann die Räume und Materialien kennen lernen. Die Bezugspädagogin versucht Kontakt zum Kind aufzubauen. Das Kind bestimmt den Verlauf. Mutter/Vater ist im Hintergrund. Sie stehen bei Bedarf zur Verfügung. In der ersten Woche wird noch kein Trennungsversuch unternommen.

2. Woche

Jetzt wird der erste Trennungsversuch gemacht.

Mutter/Vater verabschiedet sich und verlassen die Räume. Sie bleiben im Haus, um bei Bedarf schnell wieder beim Kind zu sein. Die Bezugspädagogin tröstet das Kind und ist für es da.

Wiederholungen an den kommenden Tagen für 1-1,5 Stunden.

Während der ersten Trennungen können die Eltern das **Ich-Buch** für ihr Kind erstellen. Es werden Fotos von Menschen und Dingen die für das Kind wichtig sind zu einem kleinen Album zusammengestellt.

Sollte das Kind die Trennung noch nicht verkraften, bleiben Mutter/Vater noch eine Weile mit in der Krippe.

3. Woche

Die Zeit der Trennung wird Stück für Stück ausgeweitet, bis das Kind die gesamte Betreuungszeit in der Krippe bleiben kann.

Das neue Kind bekommt Zeit von uns sich an unsere Abläufe und Regeln zu gewöhnen. Wir übernehmen am Anfang gern die von zu Hause gewohnten, wichtigen Dinge oder Zeiten des Kindes, um ihnen so Sicherheit bieten zu können. Nach und nach wächst das Kind in unseren Tagesablauf herein und erlernt unsere Regeln.

Die Eltern müssen weiterhin rufbereit sein, falls ihr Kind sich unwohl fühlt und abgeholt werden sollte.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Bezugspädagogin trösten und versorgen lässt und die gesamte Betreuungszeit bei guter Stimmung in der Krippe bleibt.

Der Übergang in die Kindertagesstätte

Da unsere Kinder im Anschluss an die Krippenzeit in unterschiedliche Kindertagesstätten gehen, bereiten wir den Übergang in unserem Haus mit den Kindern und mit den Eltern vor. Das Thema bestimmt die letzten Wochen der Krippenzeit. Wir gestalten einen ritualisierten Abschluss an dem die Kinder zum Abschied ihre Portfolios mit nach Hause nehmen.

Mit den Eltern thematisieren wir, dass sie mit ihren Kindern die neue Kindertagesstätte besuchen und dort die Eingewöhnung besprechen.



Unsere Schwerpunkte

Durch unsere vielseitigen Angebote und Projekte vermitteln wir den Kindern vielschichtige Kenntnisse. Das Angebot ist situationsorientiert nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Wir orientieren uns in der Pädagogik an Emmi Pikler und Maria Montessori. Aus der Montessori Pädagogik ist uns der Leitsatz „*Hilf mir es selbst zu tun*“ wichtig; von Emmi Pikler nehmen wir die Gelassenheit mit in die Pädagogik: „*Das Gras wächst nicht schneller wenn ich daran ziehe.*“

Beide Pädagoginnen sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Dies ist auch für uns eine wichtige Grundhaltung.

Bewegung, Musik und Tanz leben wir trotz kleiner Räume als Schwerpunkte unserer Arbeit. Dies ermöglichen wir durch eine gute Raumgestaltung und Materialauswahl, durch externe Fachkräfte, die Nutzung einer Turnhalle und Ausflügen in das Naturschutzgebiet. Weiterhin finden einzelne Projekt z. B. Tanzwochen mit einer kooperierenden Tanzschule, sowie Exkursionen, Feste, etc. statt.

Gesundheitsförderung leben wir als durchgängiges Prinzip. Neben den Themen Ernährung, Bewegung und Hygiene erhält die Stärkung des emotionalen Wohlbefindens des Kindes einen hohen Stellenwert.

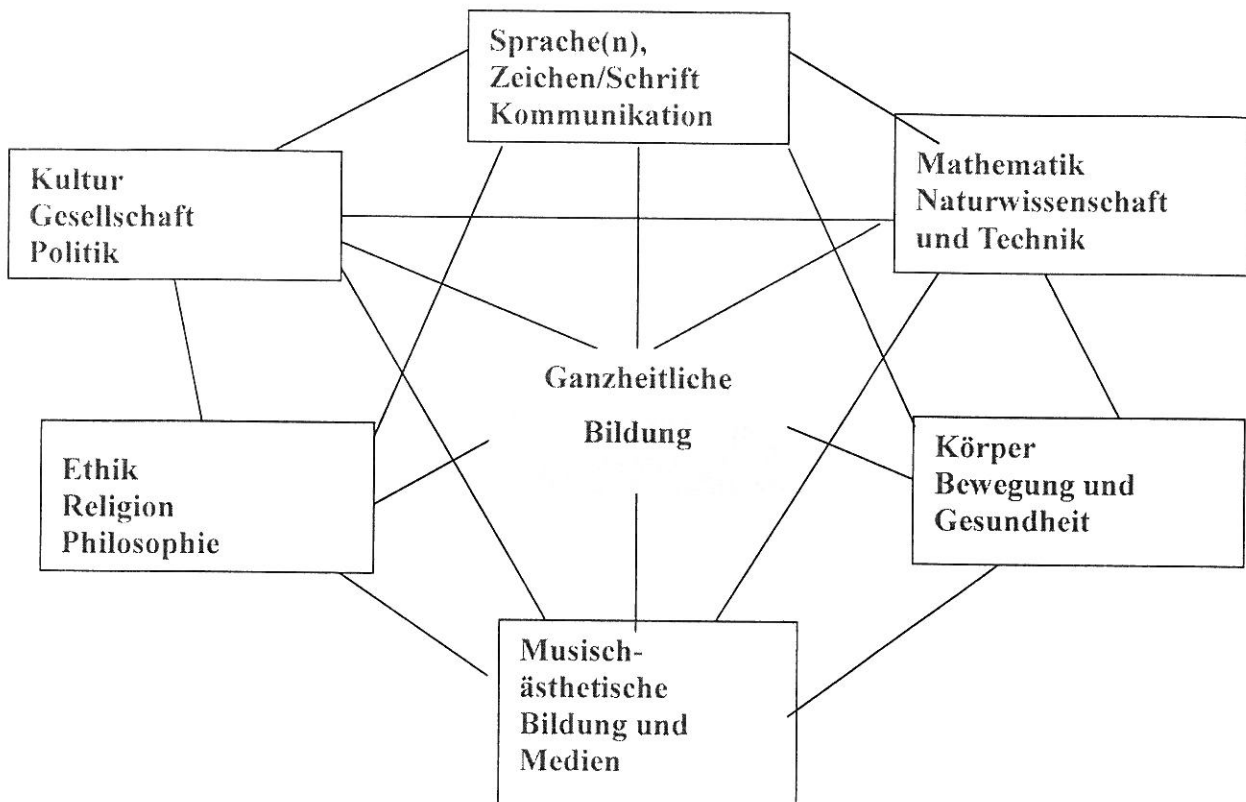
In der Gesundheitsförderung haben wir das Wohlbefinden aller im Blick. Wir achten auf die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden (Ergonomie am Arbeitsplatz) und schließen die Eltern in unsere Gesundheitsthemen mit ein.

Bildungsauftrag und Angebote

Kinder sind neugierig und wissbegierig. Sie wollen die Welt begreifen und verstehen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass sie sich sicher und geborgen fühlen. Wenn wir dies nach einer erfolgreichen Eingewöhnung erreicht haben, können sie sich auf die neuen Erfahrungen, das Erforschen und Erleben der Umwelt, ihres Körpers und ihrer Sinne konzentrieren.

Bildungsinhalte und Bildungsziele werden verstärkt in den Alltag integriert. Wir geben den Kindern Zeit für entdeckendes Lernen. Wir beobachten die Kinder genau, um herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen sie haben, wo ihre Stärken liegen und welche Unterstützung wir ihnen geben können.

Wir fördern die Kinder in allen Bildungsbereichen. Dabei ist das Spiel der Kinder eine Methode. Angebote und Anregungen durch die Erwachsenen eine andere.



Wir berücksichtigen die **Querschnittsdimensionen** in allen Bildungsbereichen und in unseren täglichen Abläufen.

- Kinder nehmen sich als Mädchen oder Jungen wahr. (**Genderbewusstsein**) Wir berücksichtigen die unterschiedlichen „Weltansichten“ von Jungen und Mädchen.
- Kinder sind in ihrer Umwelt zuhause. (**Lebensweltorientierung**) Wir orientieren uns an den Lebenswelten unserer Kinder und Familien und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld.
- Kinder machen interkulturelle Erfahrungen (**Interkulturalität**) Wir achten die interkulturellen Erfahrungen aller Kinder und fördern ihre Erweiterung, indem wir die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung begreifen.
- **Akzeptanz statt Ausgrenzung** ist unsere Leitorientierung für die gemeinsame Erziehung und Förderung aller Kinder, ganz gleich welcher Kultur oder welcher individuellen Besonderheiten. Kinder haben individuelle Bedürfnisse diese versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten durch **individuelle Förderung** zu befriedigen, indem wir ihre Stärken wahrnehmen und mit ihnen Wege suchen, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.



Konzeption Streifenenten-Club e.V.

- Kinder brauchen Zukunft. (**Nachhaltigkeit**) Wir berücksichtigen die Nachhaltigkeit und damit die Zukunftsfähigkeit des eigenen Handelns. Deshalb setzen wir uns altersentsprechend mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen, und ökologischen Folgen unseres Tuns auseinander.
- Kinder wollen beteiligt sein. siehe Konzeptionspunkt **Partizipation**.

Zum Bildungsbereich Sprache, Zeichnen, Schrift und Kommunikation:

„ Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt. “

Ludwig Wittgenstein

Sprache und Spracherwerb sind der Schlüssel für Integration und Erfolg auf dem Bildungsweg. In unserer Bildungsarbeit geschieht die Kommunikation mit den Kindern überall und zu jeder Zeit.

Das Aufwachsen der Kinder in einer Mediengesellschaft heißt unter anderem, Bilder und Texte, gesprochene und geschriebene Sprache in hoher Dichte zu erleben. Es heißt auch, frühzeitig von Mehrsprachigkeit umgeben zu sein. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern, ist daher eine umfassende Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit.

Kommunikative Anreize werden bei uns vielfältig angeboten:

- Das eigene Tun sprachlich begleiten
- Rhythmus betonte und musikalische Spiele
- Reime, Verse, Fingerspiele, Geschichten und Bilderbücher vorlesen
- Spiele spielen
- Malen
- Gezielte Sprachförderung bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und mit Zweitspracherwerb

Sprachkompetenz hat eine zentrale Bedeutung für die weiteren Bildungsprozesse, deshalb haben mehrere unserer Pädagoginnen an einer 40-stündigen IQSH Veranstaltung zur Sprachförderung in Kindertagesstätten teilgenommen und setzen die alltagsintegrierte Sprachförderung mit Blick auf die Null- bis Dreijährigen um, indem sie den Spracherwerb unterstützen: dies zunehmend auch bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Von Anfang an nehmen wir die Kinder als ernstzunehmende „Gesprächspartner“ wahr und binden sie in einen verlässlichen und achtsamen Dialog mit ein, d. h. eine feinfühlig, emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson ist uns wichtig. Zum Beispiel achten die Pädagogen darauf, wohin das Kind schaut oder zeigt und begleiten diese Handlungen mit Worten. Mit zunehmendem Alter des Kindes wird der Spracherwerb durch Anregungen über Fragen, Wiederholungen und Erweiterungen durch Lieder, Geschichten, Reime und Tischsprüche mit in den Alltag und bei Projekten unterstützt.

Die gezielte Sprachförderung geschieht in Angeboten in der Regel zweimal in der Woche, besonders bei Kindern mit Migrationshintergrund, die zweisprachig aufwachsen. Eine feste Mitarbeiterin fördert die Kinder. Beim Zweitspracherwerb übernimmt das Kind im Spiel und



Konzeption Streifenenten-Club e.V.

durch sprachbegleitendes Handeln Begriffe und Satzstrukturen und erweitert seinen Wortschatz. Außerdem erfasst es melodisch, rhythmische grammatikalische Strukturen.

Unsere Mitarbeiterinnen haben an Märchen- und Geschichtenerzählfortbildungen teilgenommen. Sie unterstützen durch geeignete Methoden und Material den Spracherwerb aller Kinder. Auch durch die Gestaltung der Räume mit gemütlichem Sofa, Bilderbüchern und Geschichtensäckchen, Kuscheltieren und Spieltelefone, animieren wir die Kinder dazu sich sprachlich zu äußern. Kurzum jeder Tag ist ein Sprachlerntag. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Sprechansätze eingebettet in den Alltag z. B. beim Wickeln, an- und ausziehen sowie bei Ritualen im Morgenkreis, bei Mittagstischgesprächen und Portfoliogesprächen, usw.

„Vorsprachliche Kommunikation und die Anfänge von Sprache sind also untrennbar mit der Entwicklung der ersten sozialen Beziehungen verbunden“ (Viernickel/Sechtig 2003b, S. 17)

Zum Bildungsbereich Musisch- ästhetische Bildung und Medien:

„ Dum, dadam, dadam dadam ...“ Wolfgang Amadeus Mozart

(Eine kleine Nachtmusik)

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes. Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit. Aus diesem Grund sind bei uns musische Angebote wichtig. Dazu gehören das Singen und das Kennenlernen einfacher Instrumente und einfache Rollenspiele. Unterstützt werden wir dabei von einer „Mukifo“ – Musikpädagogin.

Kreatives Gestalten, Malen und Klecksen, experimentelles Schneiden, usw.

Die Kinder machen erste Materialerfahrungen mit Papier, Schere, Stiften und Klebstoffen und lernen verschiedene Gestaltungsformen kennen. Ganz wichtig ist uns: Jeder malt und bastelt so gut er kann und das wird anerkannt!

Zum Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit:

Für uns ist es wichtig dass das einzelne Kind sowie die gesamte Gruppe ihren Bewegungsbedürfnissen nachkommen. Hierfür bieten wir den Kindern gelenkte Angebote und viel Freiräume. Alle Pädagogen sind in dem Konzept „Murmelfit Programm der LUK Nord weitergebildet. Sie bieten den Kindern kleinkindgerechte, gezielte Bewegungsangebote die in Monatsthemen eingebettet sind, an.

Wir nutzen unsere räumlichen Gegebenheiten sowie den Spielplatz und das Naturschutzgebiet Wittmoor.

Das Sauberwerden

Die Pflegesituationen werden achtsam und bewusst gestaltet. Die Erzieherinnen sind hierbei in engem Kontakt mit dem Kind. Das bedeutet, dass sie Blick- und Körperkontakt halten und sprachlich in Kommunikation sind.



Konzeption Streifenenten-Club e.V.

Der Schritt eines Kindes vom Tragen der Windel bis zum ersten selbständigen Gang auf die Toilette ist ein sehr wichtiger Schritt in der Entwicklung eines Kindes. Dies setzt neben entsprechenden körperlichen Reifungsprozessen beim Kind auch den Wunsch „groß zu werden“ als Antriebsmoment voraus.

Die Sauberkeitsentwicklung wird sensibel begleitet. Hierbei sind wir im Dialog mit dem Kind und stimmen uns dabei eng mit den Eltern ab.

Zahnpflege

Unsere Kinder nehmen im Laufe ihrer Krippenzeit 2 Mal an einem Zahnpflegeprojekt teil. In dem Projekt wird die Begeisterung für die Zahnpflege geweckt, sie lernen wie geputzt wird und erhalten erste kleinkindgerechte Informationen, welche Lebensmittel die Zahngesundheit fördern. Der Besuch des Zahnmedizinischen Dienstes wird in das Projekt integriert.

Wir haben uns aus Zeitgründen entschieden in der Krippe nicht mit den Kindern Zähne zu putzen, die Zahnpflegeprojekte unterstützen die Zahnpflege in der Familie jedoch deutlich.

Ernährung

Die Kinder sind stark an der Gestaltung der Esssituation beteiligt. Sie dürfen sich alleine auffüllen und selbständig essen. Wer Unterstützung braucht erhält sie. Das Essen soll den Kindern Spaß machen und ein sinnliches Erlebnis sein. Wer noch mit den Fingern essen möchte, darf es. Jedem Kind wird aber Besteck angeboten.

Wir beginnen die Mahlzeiten gemeinsam mit einem Tischspruch. Jedes Kind erhält so viel Zeit für das Essen, wie es braucht. Wer schneller fertig sind darf nach einer gewissen Zeit aufstehen, räumt sein Geschirr weg und wischen den Platz sauber.

Unser Essen wird nach den Richtlinien der DGE kleinkindgerecht, von unserer Catering Firma hergestellt. Es enthält einen hohen Anteil an frischem Obst und Gemüse. Allergien von Kindern oder religiöse Besonderheiten werden berücksichtigt.

Ab und zu stellen wir mit den Kindern etwas zum Essen selber her.

Zum Bildungsbereich Kultur, Gesellschaft und Politik/ Ethik, Religion und Philosophie:

Kinder sind ein Teil der Gesellschaft, der Kultur und der Politik. Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, wechselseitiges Anerkennen von Rechten, eigenständiges Bearbeiten von Konflikten, ringen um das was fair ist und was ungerecht ist, aber auch das Vermitteln von Werten und Brauchtum unserer Gesellschaft ist ein Bestandteil unserer Arbeit.

Durch die Begegnung von verschiedenen Nationalitäten in unserer Einrichtung erfahren sie eine offene Einstellung zur kulturellen Vielfalt. Es gibt in unserer Welt viele unterschiedliche familiäre Lebensformen und Lebensbedingungen. Diese lernen sie kennen und respektieren. (Siehe auch Abschnitt Partizipation)

Zum Bildungsbereich Mathematik, Naturwissenschaften und Technik:

Kinder sind kleine Forscher und Entdecker!



Sie lernen den spielerischen Umgang mit Mengen und Zahlen, zum Beispiel in Kreisspielen oder beim Tisch decken. Sie erfahren im Alltag geometrische Formen und Körper z. B. ist das Sandkastensieb rund und der Tisch eckig.

Bei Spielen in der Natur, gehen wir mit ihnen den Wundern des Lebens auf die Spur.

Partizipation

Partizipation meint, die Teilhabe der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen im Alltag der Kinderkrippe. Die Teilhabe ist für uns ein durchgängiges Prinzip, das sich durch unseren gesamten Alltag zieht. Wir sind in engem Kontakt mit den Kindern und zeichnen uns durch eine hohe Sensibilität aus, die Signale der Kinder wahrzunehmen und aufzugreifen.

Wenn Kinder weinen oder Abwehr zeigen tut es kund was ihm nicht gefällt. Auf diese „Beschwerde“ der Kinder heißt es sensibel zu reagieren und wahrzunehmen und im Sinne der Rechte der Kinder sie zu berücksichtigen.

Die Kinder sind an der Gestaltung der Abläufe im Gruppenalltag so viel wie möglich, altersentsprechend beteiligt. Wir respektieren und unterstützen ihre Selbstständigkeitsbestrebungen und passen unser Handeln und unsere Abläufe flexibel an die Entwicklung der Kinder an.

Wir geben dem Kind Signale, (Information der Kinder) dass seine Meinung wahrgenommen und beachtet wird.

Beispiele für gelebte Partizipation:

- Entscheidungsfreiheit bei der Gestaltung der Essenssituationen und darüber wieviel es essen möchte. Gibt das Kind das Signal, dass es satt ist, weil es den Kopf wegdreht oder den Mund nicht mehr öffnet, wird dies von uns respektiert.
- Die Kinder sind an der Gestaltung der Essenssituation stark beteiligt. Tischdecken, Abräumen, selber Auffüllen und Einschenken...
- Wir gestalten das Schlafen und Ruhen so angenehm wie möglich, dabei wird der Schlafrhythmus des Kindes begleitet und unterstützt.
- Beim Wickeln kann das Kind entscheiden von wem es gewickelt werden möchte.
- Ein wesentlicher Teil unserer täglichen Erziehungsarbeit in der Krippe ist die Vorbereitung von Erfahrungsfeldern und Spielmaterialien, durch die die Kinder neugierig werden und eigene Ideen entwickeln können. Jedes Angebot wird geprüft, ob es jedem Kind in ausreichendem Maß Entscheidungs- und Entdeckungsraum gibt und zu Experimenten anregt. In einem täglichen Begrüßungs- und oder Abschiedssitzgesprächskreis unterstützen die Erzieherinnen die Kinder altersgemäß darin das Leben in der Einrichtung aktiv mitzugestalten.
- Die Raumgestaltung mit offenen Schränken die einen Zugang zu Materialien, Kästen, Schubladen, Bildern oder anderen Materialien ermöglichen.



Rechte unserer Kinder:

Jedes Kind hat das Recht zu spielen, zu forschen und eigene Erfahrungen zu machen. Dabei darf es seine Phantasie individuell ausleben.

Das Kind hat das Recht auf die Befriedigung seiner körperlichen Grundbedürfnisse, das bedeutet, essen, trinken, sich ausruhen, schlafen, wenn es möchte.

Das Kind hat ein Recht auf eigene zugewandte Betreuungsperson, die Hilfe und Anregung für die ansonsten individuelle, dem persönlichen Tempo vorgegebene Entwicklung unterstützt.

Das Kind hat das Recht aktiv eigene Kontakte zu gestalten und sich als soziale Bezugsperson Spielpartner auszuwählen oder auch Bezugsperson auszuwählen, um eine Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern führen zu können.

Alle Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung den Tagesablauf aktiv zu gestalten. Diese Inhalte werden in verschiedenen Umsetzungsschritten für die Kinder vor- und aufbereitet z.B. durch Beteiligung beim Morgenkreis mit Glöckchen, Fotokarten für Lieder oder Fingerspiele usw.

Kinderschutz

Wir achten darauf, dass die Rechte der Kinder auf ein gewaltfreies Aufwachsen in einer kinderfreundlichen und gesunden Umwelt umgesetzt werden. Dieses erfolgt unter Berücksichtigung von § 8a SGB VIII dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Hierzu gehört die enge Kooperation und Information mit dem und an das Jugendamt. Wir stehen in engem Kontakt mit allen Beteiligten in Form von Elterngesprächen, Fortbildungen, regelmäßigem Fachabgleich mit Mitarbeitern, Elternabend bei berechtigtem Anlass.

Darüber hinaus verpflichten wir uns als Träger im Sinne des § 72a SGB VIII in unserer Einrichtung darauf zu achten, dass die persönliche Eignung unserer Fachkräfte durch die regelmäßige Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen sicherstellt, dass keine Personen beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z. B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. Durch diese Maßnahmen wird dafür gesorgt, dass unser Fachpersonal den Schutzauftrag wahrnehmen und bei den Sorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken kann.



Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Beobachtungen gehören zu unserem täglichen Handeln in der Krippe. Unsere Beobachtungen und die Entwicklungsdokumentation sind das Grundlagenmaterial für unser Handeln und für die Praxisplanung. Wir sind im regelmäßigen Austausch über unsere Beobachtungen, um so einen breiten Blick auf die Kinder zu gewährleisten.

Wir nutzen die Instrumente der Entwicklungsdokumentation für die jährlich stattfindenden **Entwicklungsgespräche**.

Für die Entwicklungsdokumentation ist eine Bezugserzieherin hauptverantwortlich. Sie hat den Überblick, ob alle Pädagogen das Kind im Blick haben und die Entwicklung dokumentiert wird.

Wir arbeiten mit 2 Instrumenten in der Entwicklungsdokumentation:

1. **Der Entwicklungsbogen**
2. **Das Portfolio**

Der Entwicklungsbogen wird halbjährlich ausgefüllt. Die hauptverantwortliche Erzieherin füllt den Bogen aus und erkundigt sich bei den Kolleginnen nach ihren Wahrnehmungen. Wir bieten den Eltern eine Kopie des ausgefüllten Entwicklungsbogens in den Entwicklungsgesprächen an.

Das Portfolio ist eine Kind bezogene, individuelle Entwicklungsdokumentation und eine Zusammenstellung der Betätigungen des Kindes in der Kinderkrippe.

Verbindliche Inhalte unserer Portfolios sind:

- „Das bin ich“
- „Meine Familie“
- Das erste Mal
- „Das kann ich schon“
- Ereignisse, Exkursionen...
- Aktivitäten in der Krippe zu den einzelnen Bildungsbereichen
- Aktivitäten bei der Musikpädagogin und der Tanzpädagogin
- Zukunftswünsche der Eltern

Das Portfolio gehört dem Kind. Die Kinder erlernen den wertschätzenden Umgang mit dem Ordner.

Am Ende der Krippenzeit werden den Kindern die Portfolios mit nach Hause gegeben.

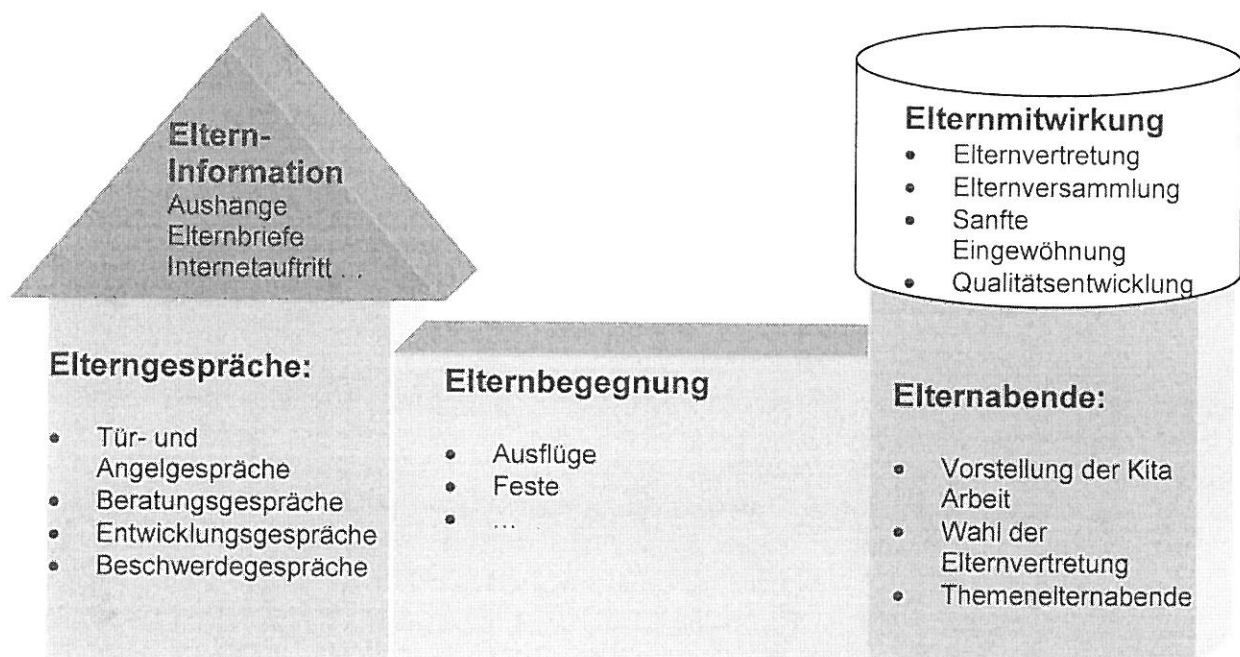


Erziehung und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Da wir unsere Arbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verstehen, ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern und Eltern unerlässlich. Durch Gespräche und den Austausch von Erfahrungen und Informationen können wir ein besseres Verständnis für das einzelne Kind entwickeln und entsprechend fördernd handeln und reagieren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen des Kindes im Vordergrund.

Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres findet eine Elternversammlung statt, mit Elternvertreterwahl und allgemeinen Informationen zur Einrichtung und zur Gruppenorganisation.

Unsere Elternkooperation gliedert sich in:



Wir bieten den Eltern außerdem die sanfte Eingewöhnung ihres Kindes, Elternabende, jährliche Entwicklungsgespräche, Elterngespräche nach Bedarf und gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, Feste, etc.

In unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft begegnen wir den Eltern auf Augenhöhe. Angestrebt wird von uns eine symmetrische Beziehung, in der die Eltern zusammen mit den pädagogischen Fachkräften gemeinsam das Kind im Mittelpunkt ihrer Handlungen sehen z. B. bei den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Die Kooperation vollzieht sich somit auf der Grundlage eines gleichberechtigten Dialogs. Dazu bringt das Team den Eltern Respekt und Wertschätzung als eine grundsätzliche Haltung entgegen. Der Erziehungsauftrag der Eltern kooperiert mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der KiTa.

Durch eine ressourcen- und vorurteilsbewusste Haltung werden die Wünsche und Bedürfnisse einzelner Eltern so behandelt, dass die Balance mit den in der Einrichtung geltenden Regelungen sowie die Bedürfnisse anderer Eltern und Kinder gewahrt bleibt.



Beschwerdemanagement

Wo Menschen arbeiten passieren Fehler oder treffen unterschiedliche Sichtweisen aufeinander. Wir ermutigen Eltern Kritik zu äußern. In unserer Krippe herrscht eine fehlerfreundliche Kultur. D.h. wenn Probleme auftauchen suchen wir nach Lösungen.

Der Umgang mit Beschwerden ist in einem Standard Beschwerdemanagement, also in einem gesicherten, verlässlichen und einheitlichen Bearbeitungsverfahren in einem strukturellen Teil unserer Qualitätshandbücher festgelegt.

Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht. Die Mitarbeiter sind für Beschwerden offen. Beschwerden werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet.

Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Krippeneinrichtung und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen.

Für einen angemessenen und offenen Umgang mit Beschwerden werden die Mitarbeiter geschult. Das Team weiß um die negativen Auswirkungen des unprofessionellen Umgangs mit Beschwerden. Die Mitarbeiter haben ihre eigene Haltung dazu reflektiert und das Team hat seine Haltung zu Beschwerden miteinander geklärt. Die Mitarbeiter sind sensibel für die Sichtweise der Eltern.

Ein standardisiertes Verfahren zum Umgang mit Beschwerden ist eingeführt (Beschwerdeannahmeprotokoll, Beschwerdegesprächsprotokoll, Beschwerdeleitfaden für Eltern mit Benennung der Reihenfolge der Ansprechpartner und Angaben wie Eltern bei einer Beschwerde vorgehen können).

Die Zufriedenheit der Eltern und Kooperationspartner/-innen zu ermitteln ist wichtig. Dieses erreichen wir u. a. im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs, ebenso im Rahmen von Elternabenden, mit einem Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit und Blitzbefragungen, außerdem bei Elternvertretersitzungen und in Gesprächen.

Unsere Eltern und andere Kooperationspartner/-innen sind mit der „Beschwerdekultur“ der Einrichtung vertraut, weil sie auf Eingewöhnungselternabenden, Elternpinnwand und anderen Veröffentlichungen (z.B. Beschwerdeleitfaden an Eltern) im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch und im Umgang miteinander sichtbar werden.

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeiterinnen, die Leitung sowie die Elternvertreter/innen und ggf. den Träger wenden können. Die Elternvertreter/innen sind ihnen bekannt. Sie machen die Erfahrung, dass sie mit ihren Beschwerden ernst genommen werden.

Die Beschwerdeprotokolle und die Elternfragebögen werden regelmäßig mindestens einmal im Jahr den Elternvertretern vorgestellt und mit Ihnen zusammen evaluiert.

Diese Methode umfasst die Einführung und die Sicherung eines für die Eltern, das Team und den Träger zufriedenstellenden Umgangs mit Ideen und Beschwerden.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen - Vernetzung

Da wir eine „kleine“ Einrichtung mit einem „kleinen“ Team sind, sehen wir die Vernetzung mit anderen Institutionen und Fachleuten, als wertvolle Bereicherung. Wir arbeiten u.a. mit folgenden Institutionen/Fachleuten zusammen:

- „Gesamttreffen“ der Norderstedter Kindertageseinrichtungen „Integrative Betreuung“
- Dem Allgemeine Sozialdienst
- Treffen der freien Träger mit der Stadt Norderstedt und der Amtsleiterin für den Fachbereich Kindertagesstätten
- Koordinationstreffen zwischen dem Förderzentrum und den Norderstedter Kindertagesstätten
- Erich-Kästner Schule (Norderstedter Förderzentrum) mit dem Schwerpunkt Lernen, Sprache und emotionale Entwicklung
- Patenzahnärztin Frau Dr. Brücker
- Zahnmedizinische Fachangestellte von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Kreis Segeberg
- Wir arbeiten mit den Firmen aus unserem Gebäude und der Nachbarschaft partnerschaftlich zusammen. So nutzen wir vorhandene Ressourcen z.B. Besprechungsräume und Medien... gemeinsam.

Öffentlichkeitsarbeit

Für eine gute Außenwirkung, ist es uns wichtig jedem Menschen der in unsere Kinderkrippe kommt, freundlich und offen zu begegnen. Wir begrüßen jeden und bieten unsere Hilfe an. Für den äußeren Eindruck, achten wir auf überschaubare, aktuelle Informationen und sorgen für Transparenz unserer Arbeit.

Allen Mitarbeitenden ist bewusst, dass sie die Kinderkrippe in der Öffentlichkeit repräsentieren und verhalten sich entsprechend professionell.

Auf unserer Internetpräsentation können Interessenten erste Informationen über uns erhalten.

www.streifenenten-club.de

In persönlichen Terminen zeigen wir gern die Kinderkrippe und stellen die pädagogische Arbeit vor.

Schlusswort

Die vorliegende Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie zeigt unsere aktuelle Situation in dem Prozess der ständigen Weiterentwicklung. Wir befinden uns im ständigen Kreislauf der Überprüfung der Gegebenheiten und der Qualität unserer Arbeit. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung ein. So wird die Konzeption weiter wachsen und zwar in dem Rahmen in dem wir Mitarbeiterinnen uns weiterentwickeln. Einflüsse von außen aufnehmen und unsere eigenen Ziele und Visionen umsetzen.

Das Team des Streifenenten-Club